

1. Rundbrief

15. November 2016

Liebe Familie, Freunde, Bekannte und Unterstützer,

ich möchte mich zu aller erst bei allen bedanken, die mich vor diesem Jahr und auch weiterhin unterstützen und mir so den Freiwilligen Friedensdienst ermöglichen!

Vor drei Monaten haben Indra (meine Mitbewohnerin) und ich uns auf den Weg in unser Abenteuer gemacht. Die Zeit vergeht super schnell und nun sind schon fast drei Monate vergangen. Monate, in denen ich anfangen durfte neue Menschen, eine neue Kultur und ein neues Land zu entdecken und kennenzulernen. Aber auch Monate, in denen ich an meine Grenzen gestoßen bin.

Gemeinsam mit Indra bin ich vor drei Monaten in das Flugzeug Richtung Washington Dulles gestiegen. Am Flughafen hat uns dann unser Chef Nick abgeholt und uns in unsere neue Heimatstadt gebracht. Nach einem gemeinsamen Abendessen haben wir dann, total müde und erschöpft, das erste Mal unsere neue gemeinsame Wohnung gesehen.

### Unsere Wohnung und Umgebung

**Das Apartment** liegt direkt in der Innenstadt von Frederick und wir erreichen unsere Arbeit, den Baker Park oder den Supermarkt gut zu Fuß oder mit unseren Fahrrädern. Für größere Einkäufe oder um zur Shoppingmall zu kommen, muss man allerdings jemanden haben, der einen mit dem Auto fahren kann. Am Anfang mussten wir allerdings noch einige Arbeit in unsere Wohnung investieren. Indra und ich sind super dankbar für die **Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Gemeinde**. Wir wurden von allen sehr freundlich empfangen und aufgenommen und von Beginn an tatkräftig unterstützt. Gemeinsam haben wir an einem Nachmittag mit sechs Helfern die Wohnung geputzt und ausgemistet. Danach haben wir sogar noch neue Möbel bekommen. Seitdem fühlen wir uns in unserer Wohnung immer wohler.

Am Anfang sind Indra und ich jeden Morgen zusammen mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren. Meistens durch den Baker Park. Dieser Park ist klein, aber wirklich schön. Durch unsere Stadt verläuft sogar ein kleiner *Creek*, an dem eine Promenade entlanggeht. In Frederick *Downtown* gibt es viele kleine Geschäfte, die allerdings nicht ganz so günstig sind. Zum Einkaufen gehen Indra und ich meistens in den nahegelegenen Supermarkt. Diesen können wir in 10 Minuten mit dem Fahrrad erreichen. Unsere Bekannten aus der Gemeinde

fahren uns auch einmal im Monat zum Großeinkauf. Aber auch den Bus können wir viel nutzen.



*Carroll Creek*

## Das Projekt – Allgemein

Ich arbeite in dem Projekt ***Religious Coalition for Emergency Human Needs***. Dort komme ich mit Menschen aller Altersklassen in Kontakt, die finanzielle Unterstützung brauchen. Die Menschen, die dort hinkommen, sind sehr unterschiedlich.

So kann es einerseits eine alleinerziehende Mutter sein, die durch einen Sorgerechtsstreit nicht Vollzeit arbeiten konnte, daher nun vor der Zwangsräumung steht und die Unterstützung unseres Projekts braucht. Andererseits lerne ich auch Menschen kennen, die obdachlos sind, keine Versicherung haben und somit finanzielle Probleme im Alltag nicht eigenständig bewältigen können.

Wir unterstützen alle Menschen die aus Frederick County kommen. So helfen wir ihnen, wenn sie zum Zahnarzt müssen, ihre Medikamente nicht finanzieren können, eine Kautions brauchen, vor der Zwangsräumung stehen oder ihre Gasrechnung nicht bezahlen können. Die Klienten erhalten aber nicht direkt das Geld, sondern bekommen einen Gutschein, den sie dann bspw. der Apotheke vorzeigen können. Außerdem gehört eine Notunterkunft für Familien zu unserem Projekt. Im *Family Shelter* können bis zu vier Familien tagsüber wohnen. Abends werden sie zum Schlafen in eine der umliegenden Kirchen in der Stadt gebracht.

## Meine Aufgabe im Projekt

Momentan trage ich die Namen der Klienten und Informationen über sie in das Computerprogramm ein. Dies nennt sich ***ServicePoint*** und hat zu Beginn meines Freiwilligen Friedensdienstes den Hauptteil meiner Arbeit ausgemacht. Außerdem mache ich die **Checks für die Gläubiger** fertig. Nach ungefähr drei Wochen durften Indra und ich alleine an die

**Rezeption.** Dort werden die Klienten als erstes aufgenommen. Wir geben ihnen zunächst das *sign in sheet* und schauen, ob die Klienten aus Frederick County kommen und schon einmal einen Service von uns bekommen haben. Die ersten Male an der Rezeption haben mich sehr überfordert, da ich die Abläufe noch nicht gut kannte und Probleme hatte, die Klienten zu verstehen. Hinzu kam, dass wir auch Telefonate entgegennehmen sollten. Oft rufen Menschen an, die Fragen zu unserem Service haben und wissen möchten, welche Unterlagen sie vorlegen müssen, um den jeweiligen Service zu erhalten. Häufig hatte ich selber noch nicht den Überblick, um diese Fragen beantworten zu können. Jedoch fühle ich mich dort mit der Zeit immer wohler, da ich nun das Projekt und auch die Partnerorganisationen, an die wir teilweise Klienten weiterleiten, besser kenne.

Nach fast genau einem Monat durfte ich mein erstes **Klientengespräch** führen. Zuvor durfte ich bei einigen solcher Gespräche zugeschaut und habe einen ersten Eindruck von der Struktur und den Abläufen bekommen.

Jeder Klient ist individuell und hat ein spezielles Problem. Somit ist auch jedes Klientengespräch ganz unterschiedlich. Durch die Sprachbarriere werden die Gespräche leider sehr erschwert. In diesem Arbeitsbereich sind wir den Klienten, ihren persönlichen Hintergrundgeschichten und Schicksalsschlägen viel näher und erfahren sehr viel über sie und ihr Leben.

**Die Hintergrundgeschichten** der Klienten gehen mir oft sehr nahe. Bei manchen Familien oder Personen wissen wir im Vorfeld, dass wir ihnen nicht weiterhelfen können und sie daher wahrscheinlich am Ende des Monats **obdachlos** sind.

Mein erstes Interview habe ich mit einer Frau geführt, die ihre **Gasrechnung** nicht bezahlen konnte und kurz vor einer Gassperre stand. Sie hat vier Kinder und ihr jüngstes Kind hatte bereits im Mutterleib und nach der Geburt gesundheitliche Probleme. Somit konnte die Mutter die letzten Monate nicht arbeiten gehen. Nun steht sie kurz davor kein Gas mehr für die Wohnung zu bekommen. Dabei hatte sie vorher einen gut bezahlten Job und keine finanziellen Probleme.

Mit den Familien im *Family Shelter* stehen wir noch näher im Kontakt. Wir sehen, wie die Familienmitglieder miteinander umgehen und leben. Auch persönliche Schicksalsschläge erleben wir mit. Der Vater einer Familie, die erst ein paar Tage zuvor in eine andere Unterkunft umgezogen ist, ist erst kürzlich verstorben. Die Familie ist nun noch mehr auf die Unterstützung der Organisation angewiesen, denn die Mutter kann mit ihren zwei kleinen Kindern nicht nebenbei arbeiten gehen. Die Trauerphase wird so von finanziellen Sorgen, Nöten und Ängsten überschattet.

## Tagesablauf

Indra und ich arbeiten seit ca. sechs Wochen getrennt und wechseln uns mit der Arbeit im *Family Shelter* ab. So arbeite ich vier Stunden im *Family Shelter* und vier Stunden im Büro.

Wer morgens im *Shelter* arbeitet, muss bereits um 8 Uhr da sein. Die Arbeit im Büro fängt immer gegen 9 Uhr an, obwohl dann erst alle eintrudeln und wir nicht vor 10 Uhr öffnen. Die Aufgabe im *Shelter* ist, darauf zu achten, dass alle Familien die Regeln einhalten. Zwischendurch spiele ich dort mit den Kindern und am Anfang haben Indra und ich das Badezimmer neu angestrichen. Teilweise nehme ich dort Arbeit aus dem Büro mit hin wie zb. *Thank You letter* für unsere Unterstützer, die fertiggemacht werden müssen. Um 16 Uhr endet unser Arbeitstag.

Die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen sind sehr **freundlich und hilfsbereit**. Sie nehmen sich immer Zeit für uns und unterstützen uns!



*Tagesausflug mit Bruce (unserem Arbeitskollegen) und Indra zum Potomac River*

Leider haben jedoch drei Arbeitskollegen, mit denen wir uns auch das Büro geteilt haben, gekündigt. Das Projekt ist ziemlich im Wandel und so bleibt wenig Zeit für die Einarbeitung von uns Freiwilligen.

## Meine Freizeit

Montags gehen Indra und ich zum Dinner in die Kirche. So sehen wir die Leute aus der Gemeinde wieder und brauchen gleichzeitig nicht zu kochen. Außerdem spiele ich einmal die Woche Fußball in einem Verein und helfe beim Trainieren einer Mädchenmannschaft, in der Alyssa, die Tochter von einem Ehepaar aus der Gemeinde, spielt. Dies macht mir viel Spaß. Sonst gehen Indra und ich noch gemeinsam ins Fitnessstudio. Sonntags sind wir zum Gottesdienst in der Gemeinde eingeladen und ich besuche vorher meistens noch die Jugendgruppe.

In den drei Monaten haben wir mit einem älteren Ehepaar einen Kurztrip nach Virginia und West Virginia gemacht und uns dort den Potomac und Shenandoah River angeschaut. An einem Wochenende waren Indra und ich gemeinsam in New York.

Die Menschen sind sehr nett und hilfsbereit. Wir werden regelmäßig zum Dinner eingeladen und dürfen sogar das *Thanksgiving*-Wochenende bei drei Familien verbringen.



*Indra und ich in New York*



*Potomac River*

**Ich bin sehr dankbar** für die vielen lieben Menschen, die ich hier kennenlernen durfte und die mich hier sehr unterstützen!

Zum Schluss möchte ich mich nochmal für eure Unterstützung bedanken!

**Danke** an meine Familie und Freunde, die immer ein offenes Ohr für mich haben und an meine Unterstützer, die mir den Freiwilligen Friedensdienst ermöglichen.

Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr mir jeder Zeit schreiben!

Ich bin gespannt, was ich hier alles in den nächsten Monaten noch erleben darf!

Eure Laura